

einzelnen Vereine. 4. Kassen- und Revisionsbericht. 5. Bestimmung und Entgegennahme der Beiträge. 6. Wahl des Vororts und des Orts des nächsten Verbandstages. 7. Besprechung von Massregeln zur Bekämpfung der Schäden, welche von Kollegen durch Schleiern und Versetzen von nicht bezahlten Uhren uns und den Grossisten zugefügt werden. 8. Antrag Rostock: Die Verbandstage möchten in Zukunft alle zwei Jahre stattfinden. 9. Verschiedenes.

Koll. Sträde als Verbandsvorsitzender begrüßte die anwesenden Kollegen auf das herzlichste, wonach Koll. Horrmann als Vorstandsmitglied des Central-Verbandes aus Leipzig die Grüße desselben überbrachte und dem Mecklenburger Verbandsverbandes Blühen und Gedeihen wünschte. Hierauf gab Koll. Sträde den Bericht über den Verband. Es sei eine Petition des Verbandes an das Ministerium des Innern betreffend Zahlung von Lehrlingsgebühren abschlägig beschieden. Ein Verzeichnis der Mitglieder des Verbandes ist jedem Verein zugegangen. Der Dank der Versammlung wurde dem Delegierten des Verbandes zum Mainzer Verbandstage für seinen klaren Bericht ausgesprochen. Eine Petition an die Handwerkskammer, betreffend: Wismar das Prüfungsrecht für Uhrmacherlehrlinge zu erteilen, war noch nicht beantwortet. Mit allgemeiner Freude wurde der Wiedereintritt des Vereins Teterow in den Verband begrüßt.

Koll. Niemann gibt seinen Bericht über den Wismarschen Verein. Derselbe zählt 14 Mitglieder, hat im letzten Jahre fünf Versammlungen abgehalten, die durchschnittlich gut besucht wurden, auch sei ein gemeinsames Zusammengehen mit den dortigen Goldschmieden veranstaltet. Als Kuriosum wurde noch berichtet, dass das Aufziehen der öffentlichen Uhren, welches bisher von einem Schlosser besorgt war, einem Uhrmacher übertragen sei, der dasselbe noch 150 Mk. billiger mache.

Koll. Küchenmeister-Rostock berichtet über den dortigen Verein. Derselbe zähle 18 Mitglieder. Der seitherige Vorsitzende, Koll. Alb Kayser, sei krankheitshalber von seinem Posten zurückgetreten und sei Koll. Küchenmeister als solcher gewählt.

Koll. Sträde-Güstrow berichtet über den dortigen Verein. Derselbe zähle 22 Mitglieder, habe sieben Versammlungen abgehalten und neun durchreisende Gehilfen mit je 1 Mk. unterstützt.

Zu Punkt 4. Die Einnahme betrug 118,37 Mk., die Ausgabe 106,18 Mk., so dass ein Rest von 12,19 Mk. verbleibt. Die Rechnung, von den Koll. Seegert und Küchenmeister revidiert, ergab die Richtigkeit derselben und wurde der Kassenführer entlastet. Der Beitrag wurde auf der alten Höhe belassen. Als Vorort wurde Güstrow und als Ort des nächsten Verbandstages Teterow gewählt.

Zu Punkt 7 nimmt Koll. Sträde das Wort. Nachdem derselbe in eingehender Weise die Schäden des Leibhauswesens beleuchtet hatte, wurde beschlossen, dem Vorstand des Grossisten-Verbandes zu seinem demnächstigen Verbandstage folgenden Wunsch des Mecklenburger Uhrmacher-Verbandes vorzutragen: „Der Mecklenburger Uhrmacher-Verband bittet den Grossisten-Verband, Sorge zu tragen für Bekanntmachung und Veröffentlichung von Uhrmachern, welche mit ihren Gläubigern durch unsoliden Geschäftsführung gezwungen worden sind, zu akkordieren. Zweckmässig würde es sein, wenn diese Akkorde in ähnlicher Weise in unseren Fachblättern veröffentlicht würden wie die Konkursnachrichten, wodurch es diesen Herren erschwert werden würde, ferner Kredit zu finden. Es wäre auch zu wünschen, dass die Regulierung bei einem solchen Akkorde durch den Vorstand oder durch ein dazu bestimmtes Komitee geschähe, damit nicht der Schuldner an seine Gläubiger bald mehr, bald weniger Prozente zahlt.“

Der Antrag Rostock, Punkt 8, wurde abgelehnt.

Punkt 9. Koll. Krasemann-Rostock bittet noch dringend, zu jedem deutschen Uhrmachertage einen Delegierten zu entsenden, und bittet, auf den Central-Verbands-Vorstand im allgemeinen und auf Koll. Horrmann-Leipzig im besonderen ein dreifaches Hoch auszubringen. Das geschieht. Koll. Schröder beantragt noch, sobald eine Hausierprämie vom Central-Verband gezahlt würde, dieses im Verbandsorgan zu veröffentlichen. Es wurde noch gebeten, das Verbandsorgan so viel wie möglich zu unterstützen. Da weiter nichts vorlag, wurde die Versammlung geschlossen.

Ein gemeinsames Mittagmahl, noch gewürzt durch mehrere Toaste, hielt die Kollegen noch eine Stunde beisammen, worauf die Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt vorgenommen wurde, dem sich eine Seefahrt anschloss. Der Veranstalter derselben, H. Krug-Wismar, hatte alles aufgebieten, den Gästen den Aufenthalt auf dem Schiffe so angenehm als möglich zu machen, und erntete derselbe allgemeinen Dank. Nach einem gemütlichen Zusammensein nach der Seefahrt, zu dem auch die Damen anwesend waren, schlug endlich die Abschiedsstunde. Es wird gewiss jeder der Kollegen noch oft und gern an den in Wismar verlebten Tag zurückdenken. Mit einem fröhlichen „Auf Wiedersehen in Teterow im nächsten Jahre“ trennte man sich, um den heimischen Penaten zuzueilen. Carl Bahl, Schriftführer.

### Freie Innung Saale-Ilm-Verband.

Unsere diesjährige Sommer-Versammlung am 5. Juni führte die Kollegen nach dem herrlich gelegenen Saalestädtchen Camburg.

Die Weimarer, sowie zwei Apoldaer Kollegen, waren, um das prachtvolle Wetter ordentlich geniessen zu können, schon vormittags nach Sulza gefahren, daselbst aufs liebenswürdigste empfangen von Koll. Pommernelle und Gröschner, welche Herren die Führung durch Sulza sowohl als auch nach Camburg übernommen hatten. Von Stadtsulza nach Bergsulza gab es einen steilen Berg zu nehmen, was Wunder, dass es da den älteren Herren recht sauer wurde und der Vorschlag zu einer kurzen Rast in einem an der Strasse liegenden Restaurant „Erholung“ einstimmig angenommen wurde. Das daselbst kredenzte Einfachbier und Schinkenbrote mundete so vorzüglich, dass aus der Mitte der Wunsch laut wurde, man möchte die Versammlung doch gleich hier abhalten, was natürlich statutengemäss nicht angängig war. Nach genügender Rast wurde zum Abmarsch geblasen. Die Spitze setzte sich in Bewegung, um nach einem wegekundigen, rasierten Führer Ausschau zu halten.

Nach manchen Quer- und Irrfahrten hielten die Teilnehmer in zwei getrennten Kolonnen mit Fahne ihren Einzug in Camburg. Koll. Hüttig jun., Camburg, hatte durch vorherige Bestellung im dortigen Ratskeller für das leibliche Wohl der Mitglieder gesorgt, und nach Einnahme des Mittagessens konnte die Versammlung beginnen. Der Vorsitzende, Koll. Grosch-Weimar, eröffnete dieselbe und gab seiner Freude beredten Ausdruck, dass die Mitglieder so zahlreich erschienen waren. Manch trefflicher Vorschlag und mancher zu beherzigende Wink in Bezug auf Hebung unseres Berufes wurde gemacht, und nur zu schnell verfloßen die Stunden, die die Mitglieder vereinten. Die meisten Teilnehmer fuhren nach herzlicher Verabschiedung von den Koll. Hüttig-Dornburg, Kunze-Bürgel und Hüttig jun.-Camburg nach Sulza zurück, wo noch ein gelungener, wirklich lohnender Aufstieg, unter Führung der beiden Sulzaer Kollegen, nach der Krähenhütte unternommen wurde. Herrliche Blicke ins Ilm- und Saaltal entschädigten für den steilen Aufstieg vollkommen. Auf der Krähenhütte wurde dann in zwanglos heiterer, zum Teil witziger Unterhaltung manch Töpfchen Lichtenhainer geleert, bis die heranrückende Abfahrtszeit die Kollegen zum Bahnhof zurückführte. Erst der schrille Puff der Lokomotive konnte die Kollegen endgültig trennen, und unter herzlichem Händedruck schied man, sich ein fröhliches Wiedersehen in Apolda, wo die nächste Innungs-Versammlung stattzufinden hat, zurufend.

Weimar, den 24. Juni 1904.

Carl Beyer, Schriftführer.

### Unterverband Sachsen.

Die diesjährige Unterverbandsversammlung findet Montag, den 25. Juli d. J., in Döbeln, „Hotel zur goldenen Sonne“, statt. Alle zum Unterverband gehörenden Vereinigungen werden dringend ersucht, zu diesem Verbandstag Abgeordnete zu entsenden, da wichtige Beschlüsse zu fassen sind.

Beginn der Verhandlungen vormittags 11 Uhr.

Tagesordnung: 1. Verlesen der Niederschrift der letzten Versammlung, 2. Eingänge, 3. Beschlussfassung über Fortbestehen des Unterverbandes, 4. Kassenbericht und Entlastung des Kassierers, 5. Anträge aus der Versammlung, 6. Allgemeines.

Um recht zahlreichen Besuch bittet der Vorstand.

Dresden, den 21. Juni 1904.

I. A.:

Ernst Schmidt, Vorsitzender.

Julius Roth, Schriftführer.

Bei Benutzung der Bahlinie Dresden-Meißen-Döbeln sind die Fahrkarten nur bis Haltestelle Döbeln zu lösen.

### Verein der Uhrmacher von Schlesien.

Die Versammlung der Uhrmacher von Schlesien, welche für den 31. Mai 1904 angesetzt war, fand unter Vorsitz des Koll. E. Butschek in Breslau statt. Der Vorsitzende des Breslauer Vereins, Koll. E. Butschek, eröffnete die Versammlung 11 Uhr vormittags, begrüßte die Herren Kollegen aus der Provinz, welche sehr zahlreich erschienen sind, und spricht ihnen seinen besten Dank aus, dass sie der Einladung Folge geleistet haben.

Der Vorsitzende, nachdem er eine Ansprache gehalten, geht zur Tagesordnung über; er bespricht zunächst die Lehrlingsfrage, betreffs den Besuch der Fortbildungsschulen, da er selbst in der Schulkommission für Uhrmacher an der städtischen Handwerkerschule zu Breslau ist. Er findet, und hat auch den Antrag gestellt, dass die Zeit von 5 bis 7 Uhr nachmittags in der Woche dreimal zu zeitraubend und nicht nutzbringend für den Meister und Lehrling sei, beide haben Nachteil, er halte es für besser, wenn die Zeit von 7 bis 9 Uhr abends gewählt werde.

Dann geht derselbe, da er in der Meister-, als auch in der Lehrlings-Prüfungskommission ist, auf die Prüfungen über; er gibt bekannt, dass bis jetzt die Meister-Prüfungskommission noch nicht in Anspruch genommen worden sei, er empfiehlt denselben diese und bemerkt den Herren Kollegen, dass es nicht so schlimm sei, um sich fürchten zu müssen, denn die Prüfungskommission nehme Rücksicht auf die Prüflinge, und ist auch von der Handwerkskammer den Kommissionen empfohlen, möglichst milde die Prüfungen zur Ausführung zu bringen.

Mittlerweile traf ein Telegramm vom Vorsitzenden des Central-Verbandes, welcher die Versammlung beglückwünschte, ebenso zwei Karten vom Koll. Orth-Liegnitz und Koll. Weigmann-Glatz, ein.

Koll. Hempel-Breslau teilt im Auftrage des Central-Verbandes mit, dass ein Schreiben an die Postverwaltung abgegangen ist, welches den Handel mit Uhren von und an Postbeamte untersagt.

Koll. Butschek-Breslau teilt die Folgen über den unlauteren Wettbewerb bezüglich der Firma Paul Müller mit. Derselbe wurde in der ersten Anklage zu 100 Mk. Geldbusse und Tragung sämtlicher Kosten verurteilt, in der zweiten Anklage, wo Koll. Butschek neben vier Zeugen als Sachverständiger hinzugezogen war, wurde derselbe zu 300 Mk. Geldstrafe, Tragung sämtlicher Gerichtskosten und Veröffentlichung des Urteils in den fünf Breslauer Zeitungen, sowie der „Deutschen Uhrmacher-Zeitung“ verurteilt. Koll. Butschek hatte im Auftrage des Breslauer Vereins Gutachten eingereicht, und wurde das der „Deutschen Uhrmacher-Zeitung“ von seiten des Staatsanwalts als das der Sache geeignetste gebraucht. Der Staatsanwalt hatte 600 Mk. Geldstrafe beantragt, im Unvermögensfalle für je 5 Mk. einen Tag Gefängnis.

Hierauf kommt Koll. Hartmann-Breslau auf den Konkurs des Grossisten, in Firma Hermann Lewy, in Breslau zu sprechen, er bedauerte sehr, dass dieser Ausverkauf sich so sehr in die Länge zieht, und gibt verschiedene Geschäftsgebahren seitens des Konkursverwalters kund, er empfahl den Einkauf als preiswürdig, bemerkte hierzu, dass der Breslauer Verein als Mitglied dem Schutzverein für Handel und Gewerbe beigetreten ist, welcher alle Ungehörigkeiten gegen das Gesetz durch Klage bekämpft.

Koll. Berndt-Kattowitz bemerkt hierzu, dass der Vorschlag des Koll. Hartmann leider zu spät kommt. Koll. Hartmann betont nochmals, dass die Preise billig sind. Koll. Schuch-Strehlen findet die Preise zu hoch, während